



Auf Sonnenfang aus: 1 750 Quadratmeter groß sind die Photovoltaikanlagen, mit denen Reitstallbesitzer Volker Trefzger auf seinen Hallen seit gestern umweltfreundlichen Strom produziert.  
Fotos: Werner Müller

# Sonnen-Kraftwerk auf der Reithalle

Volker Trefzger installiert riesige Photovoltaikanlage im Sengelen / Strom für etwa 70 Haushalte

Schopfheim (wm). Ab sofort steht Volker Trefzger noch mehr unter Strom als bisher schon. Und das ist durchaus wörtlich zu nehmen. Denn der Reitstallbesitzer vom Sengelen ist unter die Stromlieferanten gegangen.

Auf seinen großen Stallgebäuden produziert Volker Trefzger seit gestern elektrische Energie - und zwar jede Menge und auf höchst umweltfreundliche Art, Sonnenstrom nämlich.

Auf die riesigen Dachflächen seiner Hallen mit insgesamt 1750 Quadratmetern ließ Trefzger zu diesem Zweck eine Photovoltaikanlage mit insgesamt 1000 Modulen installieren, die eine opti-

mal Leistung von 230 Kilowatt-Peak (KWp) abliefern.

Das ist eine Strommenge, die ausreicht, 2 300 Glühbirnen mit jeweils 100 Watt zum Leuchten zu bringen. Oder anders gerechnet: Die Anlage produziert im Jahr etwa 230 000 Kilowatt-Stunden Strom - genug zur Versorgung von rund 70 Haushalten mit je vier oder fünf Personen. Ein richtiges kleines Sonnenkraftwerk auf dem Reitstalldach, also.

Volker Trefzger investierte nach eigenen Worten fast eine Million Euro in das Projekt. Zum einen aus Überzeugung - vor mehr als zehn Jahren schon ließ er auf dem benachbarten alten Gretherhof eine der ersten Solaranlagen errichten. Er habe ein Faible für erneuerbare Energien, so Trefzger gestern bei



Aufwändige Technik ist nötig, um die große Strommenge ins Netz speisen zu können. Unser Bild zeigt die so genannten „Wechselrichter“ an einer Reithalle.

der offiziellen Inbetriebnahme der Anlage, die der Umwelt im Jahr den Ausstoß von etwa 160 000 Kilo CO<sub>2</sub> - dem Treibhausgas - erspart.

Zum anderen ist die Photovoltaikanlage natürlich auch eine Investition, die sich für Trefzger finanziell rentieren soll. Er speist den gesamten Strom ins Netz ein und kassiert dafür von Energiedienst einen auf 20 Jahre vertraglich festgelegten Preis.

Anfangs war Trefzger nach eigenen Worten zwar skeptisch, nicht zuletzt in Anbetracht der enormen Investitionssumme. Doch vor allem viele Reitstallbesitzer-Kolle-

gen und schließlich die eigene Bank hätten ihn von der Sache überzeugt. Gerade die großen Hallen von Reitanlagen eignen sich besonders gut für die Photovoltaik, versichern ihm alle.

Bis der Strom vom Dach ins Netz gelangt, musste allerdings jede Menge Technik her. In den Reithallen sind Dutzende so genannte „Wechselrichter“ eingebaut, die den Gleichstrom aus den Modulen in Wechselstrom umwandeln und an eine Trafostation weiterleiten, die Trefzger wegen der enormen Strommenge selbst errichten musste.

Seine Trafostation schickt den Sonnenstrom schließlich über eine 650 Meter lange, im Boden verlegte Leitung, die Trefzger ebenfalls aus eigener Tasche finanzieren musste, in die nächstgelegte Trafostation von Energiedienst, die im Altig drüben steht.

Gestern konnte Volker Trefzger nach nur zweimonatiger Bauzeit den Schalter endlich umlegen - jetzt fließt der Strom.

Als „elektrischer Reiter“, der er sozusagen nun ist, wird Trefzger künftig wohl noch ein bisschen öfter gen Himmel schauen - auf dass die Sonne kräftig scheine.



Eine knappe Million Euro investierte Volker Trefzger in sein Sonnenkraftwerk.